

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 12 (1950)
Heft: 7-9

Artikel: Traugott Vogel
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzerlüt

Zeitschrift für üsi schwyzerische Mundarte

Erschynt 4-6 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, 40 Jurastraß 40
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg, Druck & Sped. R. Bieri, Oberdießbach.
Abonnemänt für 1950 (10-12 Nummere) Fr. 6.50, Usland Fr. 8.50

Einzelprys (a de Kiosk) 1.60 Fr. Nr. 7-9. Yzalunge uf Postscheck IIa 795, Fryburg.
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Neumonet 1950

12. Jahrgang Nr. 7—9

TRAUGOTT VOGEL

Liebwärti Schwyzerdütschfründe!

I glaube, mer bruche den Eidgenosse de Traugott Vogel nümme vorstelle, wäge i de letzte 10 bis 12 Jahr isch er gäng bekannter und berüemter worde. A der „Landi“ 1939 het sys Bergstück „**De Tittitolgg**“ Erfolg gha, und au „**De Schnydertraum**“, „**Tokter Schlimmfürguet**“ si vil ufgfüert worde. — Ds Buech „**De Baschti bin Soldate**“ isch nümme zha: aber derfür möchti mir allne Schwyzerlüt d „**Schwizer Schnabelweid**“, e churzwiligi Häimetkund i Gschichte und Prichte us allne Kantön, no einisch warm a ds Härz lege. — I „Schwyzerlüt“ hei mir scho zwöimal i der Urfassung di schöni aber trurigi Gschicht druckt. „**Bätzyt am See**“, wonech sicher erschütteret het.

Au mit syne **schriftdütsche** Büecher het der Traugott Vogel e Platz a der Sunne gwunne: 1948 het er der **Literaturpris vo der Stadt Züri** übercho und 1949 der **Jugendbuechpris** vom Schwyzerische Lehrer- und Lehrerinnereverin: e verdiente Lohn für sys wärtvolle Schaffe im Dienst vo der Heimat und im Dienst vo der wahre Dichtung und vom ächte Künstler- und Mönschetum.

Wer de Traugott Vogel nöcher wott kenne, söll zu syne Büecher gryfe. Dert wird er der Charakter und ds Wäse vo däm eigenartig begabte Dichter am beste gspüre. — Es isch nid liecht, de Traugott Vogel mit paarne Wort wölle vorstellen oder z „erkläre“. Er isch ehnder e verschlossen und fasch schüchi Natur, er weiss scho, was er wott, aber er cha nid gäng alles hemmungslos graduse säge. Er schint im Grund en eifache Mönsch zsi, wo sy Wäg zimli sicher und chäch geit. Und doch findt men in ihm starchi Widerspruch, und ds „Problematische“ vom Läbe, Sy, Wirken und Stärbe isch ihm töuf inne bewußt. Näbe de finfüelige und fasch empfindsame Site, gspürt men in ihm au e trotzige, fasch urwüchsigi Kraft, wo usemöcht, und sich für es Zil, en Ueberzügung und es Ideal wott tapfer isetze. Us all däne Gägepole git es im Traugott Vogel e Spannung, wo i syne Wärk wirkt und jäst, we sie scho künstlerisch gformet und gmeisteret isch. Aber all di Gägekraft und Gagespil im Traugott Vogel bringen üs dä Dichter au mönschlech nöcher und sie mache, dass syni Wärk gäng öppis Läbigs und Wahrs si, wo zuenis reden und mahne vo Mönsch zu Mönsch, vo Kopf zu Kopf, vo Härz zu Härz, vo Seel zu Seel.

G. S.

